

**Universität
Basel**

Institut für
Bildungswissenschaften

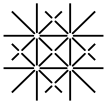
Wegleitung zum Studiengang Master of Arts in Educational Sciences

der Universität Basel
ab HS 2015

Genehmigt von der Direktion des Instituts für Bildungswissenschaften am: 11.8.2015

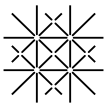
Revidiert, korrigiert und ergänzt: April 2018

Zur Kenntnis genommen von der Unterrichtskommission des Instituts für Bildungswissenschaften am: 04.05.2018



Inhalt

Vorbemerkung	3
1. Die Grundlagen des Studiengangs	3
1.1 Die Struktur	3
1.2 Bildungswissenschaften, Erziehungswissenschaft und Fachdidaktiken	4
1.3 Das Institut für Bildungswissenschaften (IBW)	5
2. Berufsfelder / Arbeitsmarkt	5
3. Studienziele / Kompetenzen	6
4. Voraussetzungen für das Masterstudium	7
4.1 Formale Voraussetzungen	7
4.2 Forschungsmethoden (Auflagen)	7
5. Studienaufbau	8
5.2 Studienaufbau und -struktur	9
5.3 Kernbereich	11
5.4 Vertiefungsrichtungen	11
5.5 Pflichtwahlbereich	15
5.6 Masterkolloquium	15
5.7 Empfehlungen für die Organisation des Studiums.....	15
6. Leistungsüberprüfungen	16
6.1 Leistungsüberprüfung in Lehrveranstaltungen	16
6.1.1 Vorlesung, Vorlesung mit Übung.....	16
6.1.2 Seminar, Übung, Kolloquium, Exkursion, Tutorat	17
6.2 Seminararbeiten	17
6.3 Masterarbeit.....	17
6.3.1 Allgemeine Richtlinien.....	17
6.3.2 Anmeldung und Terminierung	18
6.3.3 Formalia.....	19
6.4 Masterprüfung.....	20
6.5 Masterabschlussnote.....	21
6.6 Masterurkunde	21
7. Mobilität	21
8. Qualitätssicherung	21
9. Unterrichtskommission und Institutsleitung	21
10. Studienberatung und Informationen zum Studiengang	22
11. Anmeldung und Gebühren	23
11.1 Anmeldung	23
11.2 Gebühren der Universität Basel.....	23



Vorbemerkung

Diese Wegleitung soll Master-Studierenden, die sich ab dem HS 2015 eingeschrieben haben, helfen, sich über Ziele und Inhalte sowie Studien- und Prüfungsanforderungen im Studiengang Master of Arts in Educational Sciences zu informieren. Die formalen Bedingungen des Masterstudiums sind der Ordnung für den Masterstudiengang Educational Sciences am Institut für Bildungswissenschaften (IBW) der Universität Basel zu entnehmen. Weitere Informationen – Vorlesungsverzeichnisse, Studienordnungen, Studienpläne, Formulare – finden sich unter <https://www.unibas.ch/de/Studium/Studienangebot/Studiengaenge-faecher/Educational-Sciences.html>

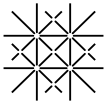
1. Die Grundlagen des Studiengangs

1.1 Die Struktur

Der Master of Arts in Educational Sciences umfasst 120 KP in drei Studienbereichen¹:

Kernbereich: 40 KP	Vertiefungsrichtung: 40 KP	Abschluss: 40 KP
<p>Alle Studierenden des Studiengangs belegen Veranstaltungen aus dem Kernbereich und verfassen eine Seminararbeit. Im Zentrum stehen bildungswissenschaftliche Kernthemen sowie Forschungsmethoden.</p> <p>Studierende der fachdidaktischen Vertiefungsrichtungen erwerben im Kernbereich zudem 12 KP aus dem Modul 'Interdisziplinäre Perspektiven in den Fachdidaktiken'.</p>	<p>Die Studierenden wählen eine von fünf Vertiefungsrichtungen:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bildungstheorie und Bildungsforschung ▪ Erwachsenenbildung ▪ Fachdidaktik Geschichte ▪ Fachdidaktik Deutsch ▪ Fachdidaktik Mathematik ▪ Fachdidaktik Sport <p>Jede Vertiefungsrichtung umfasst die im Studienplan ausgewiesenen Module. Die Studierenden verfassen in ihrer Vertiefungsrichtung eine Seminararbeit. In der Vertiefungsrichtung Bildungstheorie und Bildungsforschung verfassen sie überdies eine im forschungsmethodischen Kontext der Masterarbeit stehende (forschungsmethodologisch ausgerichtete Seminararbeit, die im Modul Forschungspraktikum der Vertiefungsrichtung Bildungstheorie und Bildungsforschung angerechnet wird (5 KP).</p>	<p>Auf die Masterarbeit entfallen 30 KP. Sie wird in der Regel in der gewählten Vertiefungsrichtung konzipiert und geschrieben. Die mündliche Masterprüfung umfasst 10 KP. Geprüft werden Inhalte aus dem Kernbereich und der gewählten Vertiefungsrichtung.</p>
1. + 2. Semester	2. + 3. Semester	3. + 4. Semester

¹ Detaillierte Angaben zum Studienaufbau und zu den Vertiefungsrichtungen finden sich im 5. Abschnitt.



1.2 Bildungswissenschaften, Erziehungswissenschaft und Fachdidaktiken

Die *Bildungswissenschaften* in Basel umfassen die Bereiche Erziehungswissenschaft und Fachdidaktiken:

Der Gegenstand der *Erziehungswissenschaft* ist die Erforschung von Normen, Zielen, Bedingungen, Abläufen und Folgen pädagogischen Handelns einerseits und von Bildungsprozessen in institutionellen und ausserinstitutionellen Kontexten andererseits. Erziehung im engeren Sinn wird als intentionale, d.h. bewusste Beeinflussung des Denkens, Erlebens und Handelns des Menschen gefasst. Sie erfolgt in einem sozialen Kontext. Ihr Gegenstand schliesst auch eine Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen und bildungspolitischen Rahmenbedingungen von Bildung und Erziehung ein.

Das erziehungs- und bildungstheoretische Denken geht in die Antike zurück, in der es eng mit ethischen Fragen verbunden war. Auch heute wird in den Bildungswissenschaften einerseits philosophisch und historisch gearbeitet. Bildungs- und erziehungswissenschaftliches Denken ist interpretativ, analytisch, systematisch und normativ. Andererseits gilt die Erziehungswissenschaft nach der Mitte des 20. Jahrhunderts als Teil der Bildungswissenschaften, die sich der Beobachtung und Analyse der pädagogischen Wirklichkeit in unterschiedlichen Bereichen widmen – dies mitunter in engem Kontakt zu anderen bildungswissenschaftlichen Disziplinen, d.h. zur Pädagogischen Psychologie, zur Allgemeinen Didaktik und zu den Fachdidaktiken.

Die Erziehungswissenschaft ist mittlerweile in zahlreiche Teildisziplinen aufgefächert, in denen unterschiedliche Fragestellungen mit unterschiedlichen Methoden untersucht werden: Erziehungs- und Bildungsphilosophie, Allgemeine Pädagogik, Pädagogische Anthropologie, Sozialisation und Erziehung, Pädagogische Institutionen und Organisationsformen, Schulpädagogik, Sozialpädagogik, Erwachsenenbildung, Hochschuldidaktik, Historische Bildungs- und Erziehungswissenschaft, Vergleichende Erziehungswissenschaft, Allgemeine Didaktik, Freizeitpädagogik, Interkulturelle Pädagogik, Pädagogik der Frühen Kindheit, Friedenspädagogik, Entwicklungspädagogik, Medienpädagogik, Pädagogische Diagnostik oder Ökologische Pädagogik.

Die *Fachdidaktik* ist die Wissenschaft vom fachspezifischen Lernen und Lehren innerhalb und ausserhalb der Schule. Fachdidaktiker*innen führen das Wissen über Fachinhalte mit dem Wissen über Lernprozesse zusammen. Sie interessieren sich zum einen für die Perspektive der Lernenden, für deren Zugänge zu den fachlichen Gegenständen sowie für die Bedingungen, unter welchen das fachliche Lernen optimal gefördert wird. Deshalb fragt eine Fachdidaktik nach dem fachspezifischen Bildungsgehalt und nach den geeigneten Zugängen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, nach sinnvollen Methoden der Vermittlung, aber ebenso nach den Prozessen eigenständigen Lernens. Zum anderen fokussiert sie die Perspektive der Lehrenden und interessiert sich für deren Einstellungen, Wissen und Handeln. Die fachdidaktische Forschung untersucht das Unterrichtsgeschehen, die Wirkung von Lehrmitteln oder den Verlauf von Lernentwicklungen. Sie bezieht dabei ebenso ausserschulische Einflussfaktoren ein.



1.3 Das Institut für Bildungswissenschaften (IBW)

Das Institut für Bildungswissenschaften als Träger des Basler Master of Arts in Educational Sciences ist dem Rektorat der Universität Basel zugeordnet. Es vereinigt die Expertise der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule der Fachhochschule Nordwestschweiz (PH FHNW) in den Fachbereichen Allgemeine Didaktik, Fachdidaktiken mit ihren Ausdifferenzierungen, Bildungssoziologie und Pädagogik mit ihren Ausdifferenzierungen. Das IBW wird von der Universität Basel und der Pädagogischen Hochschule der FHNW (PH FHNW) gemeinsam finanziert und geführt. Mitglieder des Instituts sind Professorinnen und Professoren, Dozierende, Assistierende und wissenschaftliche Mitarbeitende, die einen substantiellen Beitrag zur Doktorandenausbildung oder einem Studiengang des Instituts leisten. Weiter sind die Doktorierenden in den Programmen des Instituts und die Studierenden in den Studiengängen des Instituts Mitglieder für die Dauer ihrer Immatrikulation. Das Institut organisiert und koordiniert sowohl die Tätigkeit seiner Angehörigen und den Einsatz der zur Verfügung stehenden Mittel als auch die Arbeit mit seinen Fachbereichen, mit den an der Lehrerbildung mitwirkenden Fachbereichen der Universität Basel und den Instituten der PH FHNW.

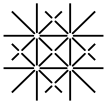
2. Berufsfelder / Arbeitsmarkt

Erziehungswissenschaftler*innen und Fachdidaktiker*innen befassen sich mit pädagogischen Tätigkeiten (Erziehen, Helfen/Betreuen, Lehren/Unterrichten und Beraten) sowie mit organisatorischen, planerischen und konzeptionellen Tätigkeiten. Sie arbeiten bei öffentlichen Trägern, Bildungsinstitutionen und Verwaltungen, bei gemeinnützigen oder privatgewerblichen Trägern oder in Privatunternehmen.

Die Berufs- und Tätigkeitsfelder sind vielfältig: die inner- und ausseruniversitäre erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Forschung, die Ausbildung und Weiterbildung von Lehrpersonen, die pädagogische Mitarbeit in Bildungsverwaltungen (Bildungs- und Erziehungsdirektionen und -departemente, Schulämter, Bundesverwaltung), eine Tätigkeit in Erwachsenenbildungsorganisationen wie etwa Weiterbildungsabteilungen von Unternehmen oder anderen Organisationen, pädagogische und fachdidaktische Spezialfunktionen in Schulen, das institutionelle Bildungsmanagement, die schulische und auserschulische Arbeit mit Kindern und Jugendlichen, die Bildungs- und Lernberatung, die Erziehungsberatung, die Verbandsarbeit als Bildungsverantwortliche, die Beratung in der Kinder- und Jugendhilfe, die Auftrags- und Evaluationsforschung im Bildungsbereich oder die Medien- und Öffentlichkeitsarbeit von Bildungseinrichtungen.

Der Master of Arts in Educational Sciences ist keine unmittelbare Berufsausbildung und auch keine berufliche Weiterbildung. Wer Bildungswissenschaften studiert, lernt forschungsbasiertes, theoriegeleitetes, akademisches Denken und wird darin geschult, wissenschaftliche Fragestellungen zu bearbeiten. Demzufolge lassen sich keine konkreten Angaben über die Passung von im Studium erworbenen Qualifikationen und Kompetenzen und einem spezifischen beruflichen Tätigkeitsfeld machen, obwohl die oben genannten beruflichen Tätigkeitsfelder für Absolventinnen und Absolventen in den Vordergrund rücken mögen.

Die internen Absolvierendenbefragungen am IBW und seiner Vorgängerinstitution ergeben, dass Personen mit dem Basler erziehungswissenschaftlichen akademischen Abschluss nach dem Studium qualifikationsadäquate Stellen finden. Dies ist nicht nur der



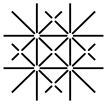
gesellschaftlichen Relevanz von Erziehung und Bildung zu verdanken, sondern dem einerseits generalistischen, andererseits spezifischen Profil geschuldet, welches die Absolventinnen und Absolventen des Master of Arts in Educational Sciences am IBW in ihrem Studium erworben haben.

3. Studienziele / Kompetenzen

Der Master of Arts in Educational Sciences ist darauf ausgerichtet, den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen pädagogischer Berufsfelder die erforderlichen bildungs- und erziehungswissenschaftlichen sowie fachdidaktischen Kenntnisse, Methoden und Fertigkeiten so zu vermitteln, dass sie für eine selbständige, wissenschaftlich reflektierte und pädagogisch wie gesellschaftlich verantwortungsbewusste Tätigkeit in Forschung und Ausbildung sowie in unterschiedlichen Führungsaufgaben pädagogischer Berufe qualifiziert sind.

Die Studienabgängerinnen und Studienabgänger kennen Positionen und Traditionen der pädagogischen Theoriediskussion, können diese zueinander in Bezug setzen und kritisch bewerten. Sie beherrschen qualitative und quantitative Forschungsmethoden und können deren jeweilige Stärken und Grenzen beurteilen. Sie zeichnen sich durch die Fähigkeit aus, aktuelle und komplexe pädagogische Probleme theoretisch zu verorten, zu analysieren und differenziert zu reflektieren. Aufgrund ihrer theoretischen Analyse und ihrer Methodenkenntnisse können sie – dies vor allem hinsichtlich der eigenen Masterarbeit – aufgrund fokussierter Fragestellungen geeignete erziehungswissenschaftliche und fachdidaktische Forschungsdesigns entwickeln und forschungsmethodisch erschliessen. Diese Fähigkeit besitzen sie besonders im Bereich ihrer Vertiefungsrichtung, in der sie sich spezifische Kenntnisse und Fähigkeiten angeeignet haben. Dieses Kompetenzprofil drückt sich in sechs Perspektiven aus. Die Studienabgänger*innen des Masterstudiengangs Educational Sciences

- kennen Positionen und Traditionen der pädagogischen Theoriediskussion, sind fähig, diese zueinander in Bezug zu setzen und kritisch zu bewerten,
- kennen qualitative und quantitative Forschungsmethoden und vermögen deren jeweilige Stärken und Grenzen zu beurteilen,
- können aktuelle und komplexe pädagogische Themen und/oder Probleme theoretisch verorten, analysieren und differenziert reflektieren und in den jeweiligen gesellschaftlichen Kontext einordnen,
- können aufgrund ihrer theoretischen und forschungsmethodischen Kompetenz geeignete Forschungsdesigns eigenständig entwickeln, um relevante Fragestellungen in adäquater Weise zu erschliessen,
- verfügen in der gewählten Vertiefungsrichtung über breite Kenntnisse und Fähigkeiten und können Forschungsdesigns beurteilen.



4. Voraussetzungen für das Masterstudium

4.1 Formale Voraussetzungen

Zulassungsvoraussetzungen zur Vertiefungsrichtung *Bildungstheorie und Bildungsforschung* sowie zur Vertiefungsrichtung *Erwachsenenbildung*:

- Von der Schweizerischen Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) anerkannter Bachelorabschluss einer Pädagogischen Hochschule («Bachelor of Arts in Pre-Primary and Primary Education», «Bachelor of Arts in Primary Education», «Bachelor of Arts in Secondary Education», «Bachelor of Arts in Speech and Language Therapy»)
- Bachelor of Arts der Universität Basel in einem der folgenden Studienfächer: Ethnologie, Geschlechterforschung, Gesellschaftswissenschaften, Philosophie und Soziologie.
- Bachelor of Science der Universität Basel in Psychologie oder gleichwertige Studienleistungen erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule.

Zulassungsvoraussetzungen zur Vertiefungsrichtung *Fachdidaktik Geschichte*:

- Bachelor of Arts der Universität Basel im Studienfach Geschichte oder gleichwertige Studienleistungen, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule.

Zulassungsvoraussetzungen zur Vertiefungsrichtung *Fachdidaktik Deutsch*:

- Bachelor of Arts der Universität Basel im Studienfach Deutsche Philologie oder gleichwertige Studienleistungen, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule.

Zulassungsvoraussetzungen zur Vertiefungsrichtung *Fachdidaktik Mathematik*:

- Bachelor of Science oder Bachelor of Arts der Universität Basel im Studiengang resp. Studienfach Mathematik oder gleichwertige Studienleistungen, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule.

Zulassungsvoraussetzungen zur Vertiefungsrichtung *Fachdidaktik Sport*:

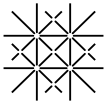
- Bachelor of Science «Sport, Bewegung und Gesundheit» der Universität Basel oder gleichwertige Studienleistungen, erbracht an einer von der Universität Basel anerkannten Hochschule.

Detaillierte Angaben zu den Voraussetzungen finden sich auf

<https://www.unibas.ch/de/Studium/Bewerbung-Zulassung/Zulassung.html>

4.2 Forschungsmethoden (Auflagen)

Eine Zulassung zum Masterstudium Educational Sciences ohne Auflagen erfolgt, sofern Studienleistungen von mindestens 11 KP in quantitativen und 4 KP in qualitativen Methoden der Sozialforschung nachgewiesen und die Voraussetzungen für die entsprechende



Vertiefungsrichtung erfüllt sind. Die 15 KP in quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden können bei einer Zulassung zum Studium mit Auflagen parallel zum Studium nachgeholt werden. Das Institut für Forschung und Entwicklung der PH FHNW bietet dazu einmal jährlich die entsprechenden Kurse kostenlos an.

Kontaktperson: Prof. Dr. Carsten Quesel, (carsten.quesel@fhnw.ch)

5. Studienaufbau

5.1 Allgemeine Erläuterungen

Das bildungswissenschaftliche Masterstudium in Educational Sciences – erziehungswissenschaftliche oder fachdidaktische Ausrichtung – erweitert die im Bachelorstudium an einer Universität oder einer Pädagogischen Hochschule erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten. Das Masterstudium bildet den Abschluss eines qualifizierten Fachstudiums, dessen Kernstück die Masterarbeit ist. Die Masterarbeit stellt eine selbständige wissenschaftliche Leistung dar. Überdies befähigt das erfolgreich abgeschlossene Masterstudium in Educational Sciences zum Promotionsstudium² in Erziehungswissenschaft oder einer Fachdidaktik.

Der Master of Arts in Educational Sciences ist als viersemestriger Studiengang im Umfang von 120 KP gestaltet, der sich in einen Kernbereich (40 KP) und eine gewählte Vertiefungsrichtung (40 KP) sowie die Masterarbeit (30 KP) und die Masterprüfung (10 KP) gliedert.

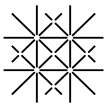
Die Studierenden wählen eine aus sechs Vertiefungsrichtungen:

- Bildungstheorie und Bildungsforschung
- Erwachsenenbildung
- Fachdidaktik Deutsch
- Fachdidaktik Geschichte
- Fachdidaktik Mathematik
- Fachdidaktik Sport

Den akademischen Grad Master of Arts in Educational Sciences verleiht das Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel bei erfolgreich absolviertem Studium mit Nennung der gewählten Vertiefungsrichtung.

Die Absolvierenden des Masters of Arts in Educational Sciences belegen im Regelfall (vgl. auch Punkt 5.7: Studienempfehlungen) im ersten und zweiten Semester des Studiengangs Lehrveranstaltungen im Kernbereich im Umfang von 40 KP. Nach dem allgemeinen Teil des Studiengangs sind die Studierenden fähig, zwischen lebensweltlichen pädagogischen Vorstellungen und erziehungswissenschaftlichen Denkweisen zu unterscheiden. Sie können pädagogische Probleme begrifflich eingrenzen, in ihrem historischen und aktuellen Kontext verstehen und theoriebezogen beschreiben. Auf diesem Stand baut das Studium in der gewählten Vertiefungsrichtung auf. Es ermöglicht den Ausbau der Expertise in der gewählten Vertiefungsrichtung. In diesem Teil des Studiums verknüpfen die Studierenden das erworbene bildungs- und erziehungswissenschaftliche Wissen und Können sowie die spezifischen forschungsmethodologischen Fertigkeiten thematisch mit ihrer Vertiefungsrichtung und erwerben spezifische, für die jeweilige Vertiefungsrichtung

² Vgl. Rahmenordnung für Promotionen an Instituten der Universität Basel sowie die Promotionsordnung des IBW.



zentrale Kenntnisse und Fähigkeiten. Studierende (Immatrikulation ab 01.02.2018) der fachdidaktischen Vertiefungsrichtungen belegen im Kernbereich das Modul 'Interdisziplinäre Perspektiven in den Fachdidaktiken' im Umfang von 12 KP.

5.2 Studienaufbau und -struktur

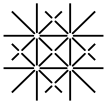
Zulassung mit Auflagen

Werden mit der Zulassung Auflagen von max. 11 KP in quantitativen und 4 KP in qualitativen Methoden der Sozialforschung verfügt, erfolgt der Studiennachweis über das erfolgreiche Absolvieren der entsprechenden Kurse. Diese werden vom Institut für Forschung und Entwicklung der PH FHNW (vgl. 4.2) angeboten und gemäss § 12 der Studienordnung für den Masterstudiengang Educational Sciences am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel geprüft.

Studienaufbau und -struktur

Bestehen , KP	Module	Lehr-/ Lernformen
Kernbereich für die Vertiefungsrichtungen Bildungstheorie und Bildungsforschung sowie Erwachsenenbildung		
40KP – davon mind. 8 KP in jedem Modul – 5 KP aus Seminararbeit in einem der vier Module	Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	Alle §10 Abs 1 ³
	Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	Alle §10 Abs 1
	Pädagogische Institutionen im Wandel	Alle §10 Abs 1
	Forschungsmethoden Educational Sciences	Alle §10 Abs 1
Kernbereich für die Vertiefungsrichtungen Fachdidaktik		
40 KP – davon mind. 4 KP in jedem der Module - Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik - Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse - Pädagogische Institutionen im Wandel – davon mind. 12 KP im Modul - Interdisziplinäre Perspektiven in den Fachdidaktiken – davon mind. 8 KP im Modul - Forschungsmethoden Educational Sciences – 5 KP aus Seminararbeit in einem der fünf Module	Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	Alle §10 Abs 1
	Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	Alle §10 Abs 1
	Pädagogische Institutionen im Wandel	Alle §10 Abs 1
	Interdisziplinäre Perspektiven in den Fachdidaktiken	Alle §10 Abs 1
	Forschungsmethoden Educational Sciences	Alle §10 Abs 1
Vertiefungsrichtung Bildungstheorie und Bildungsforschung		
40KP – davon mind. 8 KP in jedem Modul – 5 KP aus Seminararbeit in einem der vier Module	Bildungs- und Erziehungsphilosophie	Alle §10 Abs 1
	Theorie und Geschichte der Erziehung, Bildung und Schule	Alle §10 Abs 1
	Bildungsorganisation und Systemsteuerung	Alle §10 Abs 1
	Forschungspraktikum Bildungstheorie und Bildungsforschung	Alle §10 Abs 1

³ Vgl. Studienordnung Masterstudiengang Educational Sciences, www.bildungswissenschaften.unibas.ch



Vertiefungsrichtung Erwachsenenbildung		
40KP – davon mind. 8 KP in jedem Modul – 5 KP aus Seminararbeit in einem der vier Module	Einführung in die Erwachsenenbildung / Weiterbildung	Alle §10 Abs 1
	Theorie und Forschung der Erwachsenenbildung	Alle §10 Abs 1
	Lehren und Lernen	Alle §10 Abs 1
	Organisation und Institutionen	Alle §10 Abs 1
Vertiefungsrichtung Fachdidaktik Deutsch		
40KP – davon mind. 5 KP in jedem der Module - Sprachentwicklung und Norm - Sprachlernprozesse in Schulen - Literalität und kulturelle Bildung – davon mind. 8 KP in jedem der Module - Fachwissenschaft / Deutsch - Forschungspraktikum Fachdidaktik Deutsch – 5 KP aus Seminararbeit in einem der fünf Module	Sprachentwicklung und Norm	Alle §10 Abs 1
	Sprachlernprozesse in Schulen	Alle §10 Abs 1
	Literalität und kulturelle Bildung	Alle §10 Abs 1
	Fachwissenschaft / Deutsch	Alle §10 Abs 1
	Forschungspraktikum Fachdidaktik Deutsch	Alle §10 Abs 1
Vertiefungsrichtung Fachdidaktik Geschichte		
40KP – davon mind. 5 KP in jedem der Module - Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur - Kulturwissenschaftliche Zugänge - Historisches Lehren und Lernen – davon mind. 8 KP in jedem der Module - Fachwissenschaft / Geschichte - Forschungspraktikum Fachdidaktik Geschichte – 5 KP aus Seminararbeit in einem der fünf Module	Geschichtsbewusstsein und Geschichtskultur	Alle §10 Abs 1
	Kulturwissenschaftliche Zugänge	Alle §10 Abs 1
	Historisches Lehren und Lernen	Alle §10 Abs 1
	Fachwissenschaft / Geschichte	Alle §10 Abs 1
	Forschungspraktikum Fachdidaktik Geschichte	Alle §10 Abs 1
Vertiefungsrichtung Fachdidaktik Mathematik		
40KP – davon mind. 5 KP in jedem der Module - Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula - Lehren und Lernen von Mathematik - Ziele und Methoden der Mathematikdidaktik – davon mind. 8 KP in jedem der Module - Fachwissenschaft / Mathematik - Forschungspraktikum Fachdidaktik Mathematik – 5 KP aus Seminararbeit in einem der fünf Module	Mathematische Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula	Alle §10 Abs 1
	Lehren und Lernen von Mathematik	Alle §10 Abs 1
	Ziele und Methoden der Mathematikdidaktik	Alle §10 Abs 1
	Fachwissenschaft / Mathematik	Alle §10 Abs 1
	Forschungspraktikum Fachdidaktik Mathematik	Alle §10 Abs 1
Vertiefungsrichtung Fachdidaktik Sport		
40 KP – davon mind. 6 KP in jedem der Module - Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula im Sport Unterricht - Sportdidaktische Theoriebildung - Berufsbegleitung in der Praxis - Fachdidaktik und Bewegungswissenschaften – davon mind. 8 KP im Modul - Forschungspraktikum Fachdidaktik Sport – 5 KP aus Seminararbeit in einem der fünf Module	Kompetenzen, Bildungsstandards und Curricula im Sport Unterricht	Alle §10 Abs 1
	Sportdidaktische Theoriebildung	Alle §10 Abs 1
	Berufsbegleitung in der Praxis	Alle §10 Abs 1
	Fachdidaktik und Bewegungswissenschaften	Alle §10 Abs 1
	Forschungspraktikum Fachdidaktik Sport	Alle §10 Abs 1
30KP	Masterarbeit	§§16-18
10KP	Masterprüfungen	§19
120 KP		



5.3 Kernbereich

Verantwortlich: Prof. Dr. Hans-Ulrich Grunder

Im allgemeinen Teil des Masters of Arts in Educational Sciences, dem «Kernbereich», werden zum einen Kenntnisse und Fertigkeiten in den qualitativen und quantitativen Methoden der erziehungswissenschaftlichen Forschung sowie die wissenschaftstheoretischen Grundlagen und die Wissenschaftsgeschichte der Erziehungswissenschaft erarbeitet.

Zum anderen geht es um die Auseinandersetzung mit pädagogischen Theorien, Konzepten, Modellen und Forschungsperspektiven. Im Vordergrund des Studiums in den beiden ersten MA-Semestern stehen institutionelle Kontexte von Bildung und Erziehung (Schultheorien, Schulgeschichte, Schulpolitik) und die gesellschaftlichen und pädagogischen Bedingungen des Aufwachsens (Kindheit, Jugend, Familie).

Die Beschäftigung mit den Inhalten der Module im Kernbereich stellt eine Vertiefung und Spezialisierung von Themen- und Forschungsbereichen dar, mit denen sich die Studierenden schon im Bachelorstudium beschäftigt haben.

5.4 Vertiefungsrichtungen

Die beiden *erziehungswissenschaftlichen Vertiefungsrichtungen* (Bildungstheorie und Bildungsforschung, Erwachsenenbildung) weisen eine dem Kernbereich vergleichbare Struktur auf. Auch hier sind vier Module mit jeweils *mindestens* 8 KP zu belegen und eine Seminararbeit ist zu verfassen (5 KP). Zu diesen 37 KP kommen 3 KP, die aus dem frei zu wählenden Pflichtwahlbereich stammen (vgl. 5.5).

Die *fachdidaktischen Vertiefungsrichtungen* weisen eine andere Struktur auf.

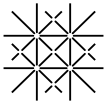
Zudem belegen die Studierenden mit fachdidaktischen Vertiefungsrichtungen im Kernbereich verpflichtend 12 KP aus dem Lehrangebot des Moduls 'Interdisziplinäre Perspektiven in den Fachdidaktiken'.

Alle Vertiefungsrichtungen sehen im Zusammenhang mit dem Verfassen der Masterarbeit den zweimaligen Besuch des ‚Masterkolloquiums Educational Sciences‘ vor. Diese Veranstaltung wird in jedem Semester einmal als Blockseminar (eintägig) angeboten (vgl. 5.6).

Erläuterungen zu den Vertiefungsrichtungen

a) *Bildungstheorie und Bildungsforschung* (verantwortlich: Prof. Dr. Hans-Ulrich Grunder)

Die Vertiefungsrichtung *Bildungstheorie und Bildungsforschung* im Master of Arts in Educational Sciences fokussiert die Theorie und Philosophie von Erziehung und Bildung, die Theorie und Geschichte des Bildungswesens und der Bildungspolitik sowie Fragen, Probleme und Strategien der Bildungsorganisation und Systemsteuerung. Die Studierenden sollen Wissen und Kompetenzen erwerben, die es ermöglichen, die Erkenntnisse theoretischer und empirischer Grundlagenforschung im pädagogischen und erziehungswissenschaftlichen Bereich zu verbinden. Bildungsphilosophisch, bildungstheoretisch, allgemeinpädagogisch und forschungsbasiert ausgerichtet, zielt das Studium darauf ab, die Absolventinnen und Absolventen für konzeptuelle, planende, verwaltende und evaluie-



rende pädagogische Berufsfelder zu qualifizieren. Sie sollen die Prozesshaftigkeit der Diskurse über Bildung und Erziehung, der Erziehungs- und Bildungspraxis und die Entwicklungsdynamiken von Bildungsinstitutionen im nationalen und internationalen Kontext verstehen. Mit dem Erwerb bildungstheoretischer und -philosophischer Kenntnisse geht es um die Fähigkeit, pädagogische Begriffe und Strömungen in historischer und systematischer Perspektive zu erschliessen und Bildungssysteme theoretisch und empirisch zu analysieren. Dazu zählt, erziehungswissenschaftliche empirische Forschungsergebnisse und pädagogische Theorien methodologisch, theoretisch und kritisch zu reflektieren. Die Bildungs-, Erziehungs- und Schultheorie und deren empirische Basis sowie die Steuerung und Evaluation von Bildungssystemen – nebst den quantitativen und qualitativen Forschungsmethoden – bilden die inhaltlichen Schwerpunkte.

b) Erwachsenenbildung (verantwortlich: Prof. Dr. Ulla Klingovsky)

Im Kontext des lebenslangen Lernens wird Erwachsenenbildung immer wichtiger. Spätestens seit den 1970er Jahren ist allgemein akzeptiert, dass Bildung nicht auf die Jugendzeit beschränkt ist, und es hat sich ein entsprechendes professionelles Handlungsfeld mit spezifischen Kompetanzanforderungen herausgebildet. Seitdem widmet sich auch die erziehungswissenschaftliche Teildisziplin *Erwachsenenbildung* der wissenschaftlichen Bearbeitung dieses Themenfelds. Wichtig sind dabei Fragen nach der biographischen Dimension von Bildung sowie eine Auseinandersetzung mit den individuellen und gesellschaftlichen Bedingungen für das Lernen im Erwachsenenalter. Das Studium in der Vertiefungsrichtung *Erwachsenenbildung* ist auf die wissenschaftliche Disziplin und das professionelle Praxisfeld ausgerichtet. Es verbindet die Auseinandersetzung mit Konzepten, Theorien und Studien der Erwachsenenbildung mit dem Aufbau professioneller Handlungskompetenz für diesen Bildungsbereich.

Die Studierenden kennen am Ende des Studiums die zentralen Themen der Erwachsenenbildung und theoretische Positionen dazu. Sie haben sich mit relevanten Studien auseinandergesetzt und kennen den aktuellen wissenschaftlichen Diskurs. Ferner sind sie mit der Weiterbildungslandschaft der Schweiz vertraut und können deren Entwicklung vor dem Hintergrund gesellschaftlicher Entwicklungen analysieren. Die theoretischen Grundlagen des Lehrens und Lernens in der Erwachsenenbildung sind ihnen bekannt und sie verfügen über spezifische methodisch-didaktische Kompetenzen. Darüber hinaus haben sie für den institutionellen Kontext wichtige Kompetenzen in den Bereichen Bildungsmanagement und Evaluation erworben. Neben Bildungsinstitutionen kennen sie auch die Bedeutung des informellen Lehrens und Lernens für die Kompetenzentwicklung Erwachsener. Mit diesen Kompetenzen können sie verantwortungsvolle disponierende und leitende oder auch wissenschaftsbezogene Aufgaben in der Erwachsenenbildung wahrnehmen.

c) Fachdidaktik Deutsch (verantwortlich: Prof. Dr. Thomas Lindauer)

Ausgerichtet auf eine an der sprachkulturellen Praxis orientierte Konzeption, die sich als «Didaktik des sprachlichen Handelns» bezeichnen lässt, ist der Bereich Deutschdidaktik auf Sprach- und Schrifterwerbsprozesse, auf das kompetenzorientierte Lernen und Lehren und auf die Entwicklung und Evaluation von Lern- und Lehrumgebungen (inkl. Materialien, Lehrmittel) fokussiert.

Die Ausbildungsziele liegen zum einen darin, dass die Studierenden die sprachtheoretischen Grundlagen zur Modellierung und Förderung von Sprachkompetenz kennen und



dass sie fähig sind, diese im Rahmen der Masterarbeit für die Entwicklung eigener fachdidaktisch ausgerichteten Forschungs- bzw. Entwicklungsvorhaben zu nutzen. Dabei sollen sie die ausgearbeiteten Fragestellungen mit Hilfe adäquater Forschungsmethoden bearbeiten und beantworten können. Zum anderen sollen sie befähigt werden, ihre eigenen Forschungsarbeiten im internationalen sprachdidaktischen Diskurs zu situieren und sie auf der Grundlage ihrer Kenntnisse in diesen Diskurs einzubringen.

Eine der spezifischen Fachkompetenzen, die im Studium der Vertiefungsrichtung erworben werden, ist das Einordnen von Konzepten der Sprach- und Schriftförderung in den sprachtheoretischen Zusammenhang einerseits und den aktuellen Forschungskontext andererseits. Weiter steht die Fähigkeit im Vordergrund, Lernumgebungen für bestimmte Zielgruppen zu konzipieren und einzurichten und Aufgaben im Hinblick auf die Förderung und/oder Diagnose von Sprach- und Schriftkompetenz in je geeigneten Formaten zu entwickeln. Schliesslich sollen die Entwicklungen und Effekte des ungesteuerten sowie des gesteuerten Sprach- und Schrifterwerbs mit quantitativen und qualitativen Methoden beobachtet und adäquate Massnahmen zur Gestaltung der Förderpraxis (bzw. der Bildungspolitik) getroffen werden können.

d) Fachdidaktik Geschichte (verantwortlich: Prof. Dr. Monika Waldis)

Im Zentrum der Geschichtsdidaktik steht das historische Denken und Verstehen. Die Geschichtsdidaktik legt Gewicht auf die Erforschung des kompetenzorientierten historischen Lehrens und Lernens sowie auf die Entwicklung und Evaluation von Lehr- und Lernumgebungen (inklusive Lehrmittel beziehungsweise Lehrmaterialien).

Die Ausbildungsziele dieser Vertiefungsrichtung liegen einerseits darin, dass die Studierenden mit theoretischen Überlegungen der Geschichtswissenschaft und der Geschichtsdidaktik zu geschichtsdidaktischen Kompetenzen und Kompetenzmodellen sowie den Bedingungen und Mechanismen der Förderung solcher Kompetenzen vertraut sind. Sie sind weiter fähig, Forschungsarbeiten zu planen und durchzuführen, dieselben im internationalen geschichtsdidaktischen Diskurs zu situieren und deren Methodik, Ergebnisse und praktische Relevanz in diesen Diskurs einzubringen. Andererseits stehen spezifische Fachkompetenzen und Fähigkeiten im Vordergrund. Dazu gehört der Erwerb von Konzepten zur Förderung des historischen Lernens, welche auf den geschichtstheoretischen Zusammenhang bezogen und in der aktuellen geschichtsdidaktischen Forschungsdiskussion verortet werden. Ausserdem wird die Fähigkeit erworben, Lernumgebungen für bestimmte Zielgruppen zu konzipieren und einzurichten und Aufgaben im Hinblick auf die Förderung und/oder Diagnose der Kompetenzen des historischen Lernens in geeigneten Formaten zu entwickeln. Schliesslich sollen die Zustände, Entwicklungen und Effekte des ungesteuerten sowie des gesteuerten Erwerbs von Kompetenzen des historischen Denkens mit quantitativen und qualitativen Methoden beobachtet und adäquate Massnahmen zur Gestaltung der Förderpraxis (bzw. der Bildungspolitik) abgeleitet werden können.

e) Fachdidaktik Mathematik (verantwortlich: Prof. Dr. Helmut Linneweber-Lammerskitten, Prof. Dr. Kathleen Philipp)

Mathematikdidaktik betrachtet die Mathematik, ihre Teil- und Nachbardisziplinen und mögliche Anwendungsbereiche unter dem Aspekt der Lehr- und Lernbarkeit. Als Bezugsdisziplin für den Mathematikunterricht erforscht, entwickelt und erschliesst sie u.a. geeignete Fachthemen, Lernziele, Unterrichtsmethoden, Lernumgebungen und Lehrmittel. Als



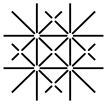
Professionswissenschaft schafft sie die wissenschaftsfundierte Grundlage für die Aus- und Weiterbildung von Mathematiklehrpersonen.

Zu den Ausbildungszielen der Vertiefungsrichtung Fachdidaktik Mathematik gehört deshalb, (i) dass die Studierenden das Lehren und Lernen von Mathematik, ihrer Teil- und Nachbardisziplinen und ihrer möglichen Anwendungsbereiche überschauen und historisch und systematisch einordnen können; (ii) dass sie fähig und bereit sind, sich mit neuen und alten Ideen, Konzepten und Theorien, aber auch Modeströmungen und Ideologien von Mathematikunterricht auseinander zu setzen, daraus mögliche Konsequenzen für seine Planung, Durchführung und Evaluation zu benennen und in der eigenen Lehrtätigkeit sichtbar werden zu lassen; (iii) dass sie mit mathematischen Kompetenzmodellen, Bildungsstandards und Curricula vertraut sind und bildungspolitische Leitideen mit den Ansprüchen des Fachs und den schulischen und ausserschulischen Lehr- und Lernmöglichkeiten in Beziehung setzen können; (iv) dass sie sich der unterschiedlichen wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Mathematik einerseits und der Mathematikdidaktik andererseits bewusst sind und zentrale Konzeptionen, Ziele, Methoden und Hilfsmittel der beiden Wissenschaften kennen; (v) dass sie ein fundiertes mathematisches Grundwissen haben, die einschlägige mathematikdidaktische Forschungs- und Praxisliteratur kennen und fähig und bereit sind, eigene mathematikdidaktische Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie die so erarbeiteten Konzepte und Ergebnisse auf Tagungen und in Fachpublikationen der internationalen Scientific Community zur Diskussion zu stellen.

f) Fachdidaktik Sport (verantwortlich: Prof. Dr. Roland Messmer)

Sportdidaktik betrachtet den Sport in seinen heterogenen Praxen, seinen Teilbereichen und Subsystemen unter dem Aspekt der Lehr- und Lernbarkeit. Als zentrale Bezugsdisziplin für den Sportunterricht und die Bewegungserziehung erforscht, entwickelt und erschliesst die Sportdidaktik geeignete Inhalte, Lernziele, Unterrichtsmethoden, Lernumgebungen und Lehrmittel. Sie bildet die wissenschaftliche Grundlage für die Aus- und Weiterbildung von Sportlehrerinnen und Sportlehrern.

Die Ausbildungsziele: Die Studierenden sind mit sportdidaktischen Kompetenzmodellen, Bildungsstandards und Curricula vertraut und können sportpädagogische Leitideen auf die Ansprüche des Fachs und die schulischen und ausserschulischen Lehr- und Lernmöglichkeiten beziehen. Sie sind fähig und bereit, sich mit neuen und alten Ideen, Konzepten und Theorien, aber auch Modeströmungen und Ideologien von Sportunterricht auseinanderzusetzen, daraus mögliche Konsequenzen für dessen Planung, Durchführung und Evaluation abzuleiten und dies aufgrund eigener Lehrtätigkeit exemplarisch zu veranschaulichen. Sie sind sich der wissenschaftstheoretischen Grundlagen der Sportdidaktik und des sozialen Systems Sport bewusst, und sie kennen zentrale Konzeptionen, Ziele, Methoden und Hilfsmittel. Sie verfügen über ein fundiertes sportwissenschaftliches Grundwissen, insbesondere in der Sportpädagogik und -didaktik. Sie kennen die einschlägige sportdidaktische Forschungs- und Praxisliteratur und sind fähig und bereit, eigene sportdidaktische Forschungs-, Entwicklungs- und Evaluationsprojekte zu planen, durchzuführen und auszuwerten sowie die so erarbeiteten Konzepte und Ergebnisse in den fachdidaktischen Diskurs einzubringen.



5.5 Pflichtwahlbereich

Sowohl der Kernbereich (40 KP) als auch die Vertiefungsrichtungen (40 KP) weisen je einen Pflichtwahlbereich von 3 KP resp. in den Vertiefungsrichtungen von 3 bis 4 KP auf. Minimal belegen die Studierenden vier Module zu je *mindestens* 8 KP und verfassen eine Seminararbeit (5 KP). Die entsprechenden Leistungen, die über diese Minimalanforderungen hinaus zur Erlangung der vorgeschriebenen 40 KP benötigt werden, gelten als Pflichtwahlbereich. Für die Studierenden ergibt sich so die Möglichkeit, die verbleibenden KP nach Interesse in weiteren Veranstaltungen innerhalb des entsprechenden Bereichs zu belegen.

5.6 Masterkolloquium

Im Rahmen der Vertiefungsrichtungen wird vertiefungsrichtungsübergreifend in jedem Semester ein Masterkolloquium durchgeführt. Dort stellen die Studierenden ihre Masterarbeit als Work-in-Progress vor und diskutieren sie mit den Teilnehmenden (Studierende, Betreuende, Dozierende). Das Ziel der Veranstaltung liegt in der gemeinsamen und diskursiven Vertiefung theoretischer, methodologischer und methodischer Fragen hinsichtlich der individuellen Arbeiten an der Masterthesis. Studierende nehmen am Masterkolloquium in unterschiedlichen Semestern insgesamt zwei Mal teil: einmal als Diskutant*in und einmal als Referent*in. Dazu belegen Studierende folgende Veranstaltungen:

- Als Diskutant*in: «Kolloquium: Diskussion aktueller Masterarbeiten 1 KP»
- Als Referent*in: «Kolloquium: Präsentation aktueller Masterarbeiten 2 KP»

Die Präsentation der geplanten Masterarbeit wird empfohlen, sobald sich der Arbeitsprozess in einem konkreten Stadium befindet.

Für aussenstehende Interessierte steht diese Veranstaltung als Hörer*innen offen. Hörer*innen melden sich gemäss der Studierendenordnung der Universität Basel im Studensekretariat an.

5.7 Empfehlungen für die Organisation des Studiums

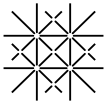
Die folgende Tabelle stellt einen Vorschlag zur Organisation des Studiums in vier Semestern dar. Pro Semester sind dann rund 30 KP zu erbringen, was einem Arbeitsaufwand von 900 Stunden entspricht. Bei einem Erwerb von weniger KP pro Semester verlängert sich das als berufsbegleitendes Studium angelegte Masterstudium entsprechend.

Im ersten Semester werden vor allem Veranstaltungen des Kernbereichs belegt.

Es ist jedoch möglich, einzelne Veranstaltungen aus der Vertiefungsrichtung zu belegen, obwohl das Studium in den Vertiefungsrichtungen vorwiegend im Anschluss an jenes im Kernbereich erfolgt.

Im zweiten Semester lassen sich die Module des Kernbereichs abschliessen und die Studien in der gewählten Vertiefungsrichtung beginnen. Die Masterarbeit, für die neun Monate zur Verfügung stehen, wird gegen Ende des zweiten Semesters begonnen. Dies ist bei der Planung der Studienleistungen zu berücksichtigen.

Das dritte Semester ist geprägt von der Konzeption, dem Verfassen der Masterarbeit und dem Belegen von Veranstaltungen in der gewählten Vertiefungsrichtung.



Im vierten Semester wird die Masterarbeit abgegeben und die Studien in der Vertiefungsrichtung werden abgeschlossen. Mit der Masterprüfung wird der Studiengang beendet.

	Module	1. Sem.	2. Sem.	3. Sem.	4. Sem.
Kernbereich 40 KP	Schulpädagogik und Allgemeine Didaktik	X	X		
	Entwicklungs- und Sozialisationsprozesse	X	X		
	Pädagogische Institutionen im Wandel	X	X		
	Forschungsmethoden Educational Sciences	X	X		
	(Interdisziplinäre Perspektiven in den Fachdidaktiken) ⁴	X	X		
	Seminararbeit	X			
Vertiefungsrichtung 40 KP	Modul 1		X	X	X
	Modul 2		X	X	X
	Modul 3		X	X	X
	Forschungspraktikum – Methodologische Seminararbeit (nur Vertiefungsrichtung Bildungstheorie und Bildungsforschung) – Masterkolloquium		X	X	
	Seminararbeit			X	
Abschluss	Masterarbeit		Beginn	in Arbeit	Beenden
	Masterprüfung ⁵				X

6. Leistungsüberprüfungen

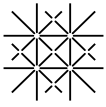
6.1 Leistungsüberprüfung in Lehrveranstaltungen

6.1.1 Vorlesung, Vorlesung mit Übung

Mündliche und schriftliche Leistungsnachweise werden in der Vorlesung semesterweise erbracht und in der Regel mit pass/fail bewertet (vgl. Ordnung für den Masterstudiengang Educational Sciences am Institut für Bildungswissenschaften der Universität Basel vom 6.1.2015). Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt mit dem Belegen der Lehr-

⁴ Nur für Studierende einer fachdidaktischen Vertiefungsrichtung Pflicht.

⁵ Zwei Masterprüfungen à je einer Stunde in derselben Prüfungssession, vgl. 6.4



veranstaltung in den Online Services. Leistungsnachweise in Form von mündlichen Prüfungen (15-30 Minuten) nimmt der/die für die Vorlesung zuständige Dozierende in Gegenwart einer fachlich qualifizierten Beisitzerin bzw. eines fachlich qualifizierten Beisitzers ab. Schriftliche Leistungsnachweise erfolgen in Form von Klausuren (45-90 Minuten), welcher der/die für die Vorlesung zuständige Dozierende durchführt.

Das Prüfungsformat einer Lehrveranstaltung ist für alle Teilnehmenden identisch und wird zu Beginn der Lehrveranstaltung vom Dozierenden kommuniziert. Dies gilt auch für den Wiederholungsfall. Nicht bestandene Leistungsnachweise können einmal wiederholt werden.

6.1.2 Seminar, Übung, Kolloquium, Exkursion, Tutorat

Mündliche und schriftliche Leistungsnachweise in Seminaren, Übungen, Kolloquien, Exkursionen und Tutoraten werden semesterweise erbracht. Die Anmeldung für den Leistungsnachweis erfolgt mit dem Belegen der Lehrveranstaltung in den Online Services. Die Leistungsüberprüfungen erfolgen aufgrund der aktiven Beteiligung (mündliche Mitarbeit, Protokoll, Essay, Übungsaufgaben, Referat...). Die Dozierenden bewerten studentische Leistungen mit pass/fail oder mit einer Note. Über die Art des Leistungsnachweises informieren die Dozierenden im Verzeichnisverzeichnis und/oder zu Beginn der Lehrveranstaltung. Nicht bestandene Leistungsnachweise können nicht wiederholt werden.

6.2 Seminararbeiten

Seminararbeiten (Umfang: 15 bis 25 Seiten) dienen dem Einüben des wissenschaftlichen Arbeitens und Schreibens und können in Ergänzung zu einem Seminar oder als freie Seminararbeit mittels Learning Contract in Absprache mit einem/einer Dozierenden konzipiert und verfasst werden (s. Studienordnung, Absatz 3, § 14). Studierende, die eine Seminararbeit verfassen wollen, melden sich dafür beim/bei der Dozierenden. Diese*r testiert die abgegebene, von ihr/ihm beurteilte Seminararbeit. Im Rahmen des Moduls 'Forschungspraktikum' verfassen die Studierenden der Vertiefungsrichtung Bildungstheorie und Bildungsforschung zudem eine 'methodologische Seminararbeit', die mit 5 KP an die zu erwerbende Anzahl KP in diesem Modul angerechnet wird.

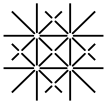
Detaillierte Informationen zum Verfassen von Seminararbeiten finden sich im *Leitfaden für schriftliche Arbeiten im Masterstudiengang Educational Sciences* auf der Website des Instituts für Bildungswissenschaften (<http://bildungswissenschaften.unibas.ch>).

6.3 Masterarbeit

Die Masterarbeit ist eine Studienleistung. Die Studienordnung des Masterstudiengangs Educational Sciences gibt Auskunft über die Bestimmungen.

6.3.1 Allgemeine Richtlinien

Die schriftliche Masterarbeit ist in der Regel in deutscher Sprache zu verfassen. Mit Zustimmung der Unterrichtskommission und der Referentinnen bzw. der Referenten kann sie auch in englischer oder französischer Sprache verfasst werden. Die Studierenden wählen ein Thema aus ihrer Vertiefungsrichtung. Die Masterarbeit begutachten der/die Referent*in und der/die Korreferent*in. Eines der beiden Gutachten muss von einem/einer



Dozierenden der gewählten Vertiefungsrichtung stammen, der/die zugleich InhaberIn einer Professur (Gruppierung I oder II) der Universität Basel oder der PH FHNW ist. Das zweite Gutachten stammt in der Regel von einem mindestens promovierten Mitglied des Instituts für Bildungswissenschaften (Gruppierung I oder II). Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag die Unterrichtskommission. Zur Ausarbeitung der Masterarbeit stehen bis zu neun Monate zur Verfügung. Das Überschreiten dieser Frist hat die Nichtannahme zur Folge. Im Krankheitsfall kann die Unterrichtskommission bei Vorlage eines ärztlichen Zeugnisses eine Verlängerung bewilligen. Der Text der Masterarbeit (ohne Abbildungen und Apparat) soll in der Regel mindestens 80 Seiten betragen. Über Ausnahmen entscheidet auf Antrag die Unterrichtskommission.

6.3.2 Anmeldung und Terminierung

Ablauf und einzureichende Formulare	Abschluss Ende Herbstsemester	Abschluss Ende Frühlingssemester
<p>Anmeldung Masterarbeit und Masterprüfung Das Dossier «Anmeldung Masterarbeit und Masterprüfung» gibt Auskunft über das genaue Vorgehen und enthält alle Formulare.</p> <p>Einzureichende Unterlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Anmeldung zur Masterarbeit – Vereinbarung für die Masterarbeit – Vereinbarung und Anmeldung zur Masterprüfung – Aktuelle Modulzuordnung (siehe Dossier) – Bestätigung über die Erfüllung der Auflagen 	bis Ende November	bis Ende Mai
Abfassung der Arbeit	neun Monate	
Abgabe Masterarbeit	Ende August	Ende Februar
Entscheid über die Annahme binnen dreier Wochen nach dem letztmöglichen Abgabetermin. Ohne Gegenbericht gilt die Arbeit nach Ablauf dieser Frist als angenommen.	Ende September	Ende März
Referent*in und Korreferent*in senden ihre unterzeichneten Gutachten spätestens zwei Monate nach dem letztmöglichen Abgabetermin in zwei Exemplaren an das Sekretariat des IBW.	Ende Oktober	Ende April
Masterprüfung	Kalenderwoche 4/5	Kalenderwoche 23/24
<p>Antrag auf Masterabschluss Das Merkblatt «Antrag auf Masterabschluss» gibt Auskunft über das genaue Vorgehen.</p> <p>Einzureichende Unterlagen:</p> <ul style="list-style-type: none"> – Aktuelle Modulzuordnung 	5. Februar	5. August
Diplomierung	März, ca. KW 13	September, ca. KW 39

➔ Das Dossier «Anmeldung Masterarbeit und Masterprüfung» sowie das Merkblatt «Antrag auf Masterabschluss» finden Sie auf der Webseite des IBW unter Studium>Masterstudiengang Educational Sciences>Dokumente, oder über die Quick Links ganz unten auf jeder Seite: www.bildungswissenschaften.unibas.ch



6.3.3 Formalia

Redlichkeitserklärung

Auf einer gesonderten Seite nach dem Titelblatt ist anzugeben, ob und von wem Unterstützung oder Mitarbeit erfolgt ist und ob die Masterarbeit bereits einer anderen Fakultät oder Universität zur Begutachtung eingereicht worden ist. Es ist wörtlich die mit Datum und Unterschrift versehene Erklärung abzugeben:

Erklärung zur Einhaltung der Regeln zur Sicherung wissenschaftlicher Redlichkeit

Ich bezeuge mit meiner Unterschrift, dass meine Angaben über die bei der Erstellung meiner Masterarbeit benutzten Hilfsmittel, über die mir zuteil gewordene Hilfe sowie über frühere Begutachtung meiner Masterarbeit in jeder Hinsicht der Wahrheit entsprechen und vollständig sind.

[Ort und Datum]

[Name in Reinschrift und Unterschrift]

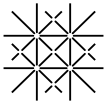
Die «Regeln zur Sicherung wissenschaftlicher Redlichkeit» sind unter folgendem Link zu finden: <https://philhist.unibas.ch/de/studium/studierende/plagiat/>

Abgabe der Masterarbeit

Der/die Studierende reicht je ein gedrucktes und digitales Exemplar bei dem/der Referent*in, dem/der Koreferent*in sowie dem Sekretariat des Instituts für Bildungswissenschaften ein. Das dritte Exemplar ist für die Bibliothek des Instituts für Bildungswissenschaften / PH FHNW bestimmt. Die elektronische Fassung ist für die Datenbank des Instituts für Bildungswissenschaften bestimmt. Sie ist wie folgt abzugeben:

- PDF-Dokument der vollständigen Arbeit (keine Einzeldokumente z.B. für das Titelblatt!). Das Dokument ist wie folgt zu beschriften: [Abkürzung Typ der Arbeit]_[Datum in sechs-stelliger Form, wobei zuerst das Jahr, dann der Monat und dann der Tag aufgeführt wird]_[Name und Vorname der Studentin/des Studenten]. Beispiel: MA_110620_Muster Karin.pdf
- Word-Dokument mit einem Abstract (max. 3'000 inkl. Leerzeichen). Das Dokument ist zu beschriften: [Abkürzung Typ der Arbeit][Abstract]_[Datum in sechsstelliger Form, wobei zuerst das Jahr, dann der Monat und dann der Tag aufgeführt wird]_[Name und Vorname der Studentin/des Studenten]. Beispiel: MAAbstract_110915_Keller Jakob.doc

Die Terminkontrolle führt das Sekretariat des Instituts für Bildungswissenschaften. Es bestätigt die fristgerechte Einreichung. Wird die Arbeit auf dem Postweg eingereicht, ist das Datum des Poststempels entscheidend für die fristgerechte Abgabe. Die Postadresse lautet:



Universität Basel
Institut für Bildungswissenschaften
FHNW-Campus, 9. Stock West
Hofackerstrasse 30
4132 Muttenz

Bibliothek und Erschliessung

Alle Masterarbeiten werden in die Datenbank für Qualifikationsarbeiten des IBW aufgenommen, die nur hochschulintern einsehbar ist. Masterarbeiten unterstehen der Gesetzgebung über das Urheberrecht. Urheberrechte werden originär erworben, d.h. mit der Schöpfung des Werks entsteht und bleibt das Recht bei der Urheberin/beim Urheber. Eine Übertragung von Nutzungs- und Verwertungsrechten (u.a. Vervielfältigungs-, Verbreitungs-, Vorführ- und Senderechte) bedürfen einer vertraglichen Vereinbarung mit der Urheberin/dem Urheber. Möchte eine Betreuungsperson die Arbeit einer Studentin/eines Studenten öffentlich zugänglich machen (z.B. über die Publikation auf der Webseite der entsprechenden Organisationseinheit), muss sie dafür eine schriftliche Einverständniserklärung der/des Studierenden einholen. Das Institut für Bildungswissenschaften bewahrt nach Abschluss der Masterprüfungen ein Exemplar der *angenommenen* Masterarbeit in einem nicht frei zugänglichen Bereich der Bibliothek auf. *Nicht angenommene* Masterarbeiten werden vernichtet. Für die Aufbewahrung des elektronischen Exemplars gelten die gleichen Bedingungen bezüglich Nichtzugänglichkeit bzw. Vernichtung. Masterarbeiten verbleiben im Institut für Bildungswissenschaften. Sie gehen nicht ins Archivgut der Universität ein. Es besteht keine Pflicht, aber die Möglichkeit zur Katalogisierung/Erschliessung von Masterarbeiten.

6.4 Masterprüfung

Prüfungsstruktur und Themenwahl

Am Ende des Studiums stehen zwei mündliche Masterprüfungen, abgelegt in einer Prüfungssession. Jede Prüfung dauert 60 Minuten. Beide Examen werden von den zuständigen Dozierenden in Anwesenheit eines bzw. einer fachlich qualifizierten Beisitzenden abgenommen und benotet. Als Prüfende fungieren die Dozierenden des Kernbereichs und der betreffenden Vertiefungsrichtung, die über eine Habilitation, eine Promotion oder eine vergleichbare Qualifikation verfügen. Über Ausnahmen entscheidet die Unterrichtskommission. Für die Masterprüfungen vereinbart der/die Kandidat*in mit den Prüfenden je drei Spezialgebiete. In einer der beiden Masterprüfungen müssen die Spezialgebiete aus den Modulen des Kernbereichs stammen. In der anderen Masterprüfung werden mit der/dem Prüfenden drei Spezialgebiete aus den Modulen der gewählten Vertiefungsrichtung abgesprochen. Themen der Masterarbeit können nicht Themen der mündlichen Prüfungen sein.

Organisation und Zeitpunkt der Masterprüfungen

Die Organisation der Masterprüfungen obliegt dem Sekretariat des Instituts für Bildungswissenschaften. Zur Prüfung wird zugelassen, wer die Masterarbeit fristgerecht eingereicht hat und wenn diese angenommen worden ist. Die mündlichen Masterprüfungen



finden in der Regel in den Kalenderwochen 4/5 und 23/24 statt. Die Masterprüfungen finden frühestens am Ende des Semesters statt, in dem die Masterarbeit abgegeben wurde, spätestens im darauf folgenden Semester.

6.5 Masterabschlussnote

Die Abschlussnote des Masterstudiums wird ermittelt aus
-der Note für die Masterarbeit (50%)
-den Noten der beiden Masterprüfungen (je 25 %).

Die Prädikate für das bestandene Masterstudium lauten:

- *summa cum laude* oder *hervorragend* (Note 6,0)
- *insigni cum laude* oder *ausgezeichnet* (Note 5,5)
- *magna cum laude* oder *gut* (Note 5,0)
- *cum laude* oder *befriedigend* (Note 4,5)
- *rite* oder *genügend* (Note 4,0)

6.6 Masterurkunde

Der akademische Grad des *Master of Arts* wird bei erfolgreich absolviertem Studium von der Universität Basel verliehen, mit Nennung der gewählten Vertiefungsrichtung.

7. Mobilität

Es ist möglich, bis zu 30 KP (ein Semester), welche an einer ausländischen Universität erworben wurden, im Masterstudium Educational Sciences anrechnen zu lassen. Weitere Informationen zur Mobilität erhalten Sie unter folgendem Link:

<https://www.unibas.ch/de/Studium/Mobilitaet.html>

8. Qualitätssicherung

Die Lehrveranstaltungen werden periodisch evaluiert. Das Institut für Bildungswissenschaften führt unter den Studierenden (Lehrevaluation) und den Absolventinnen und Absolventen (Studiengangsevaluation, Berufseinstieg) schriftliche Befragungen durch und stellt die Ergebnisse den Dozierenden zur Verfügung.

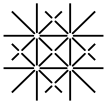
9. Unterrichtskommission und Institutsleitung

Unterrichtskommission Educational Sciences

Die für den Masterstudiengang zuständige Unterrichtskommission (UK) setzt sich aus Mitgliedern des Instituts für Bildungswissenschaften zusammen (Direktor des IBW, Stellvertretung des Direktors des IBW, Professor/innen (Gruppierung I), Privatdozierende (Gruppierung II), Assistierende (Gruppierung III), Studierende (Gruppierung V)).

Die Leitung des Instituts für Bildungswissenschaften

Für operative und administrative Belange des Masterstudiengangs Educational Sciences ist die Leitung des Masterstudiengangs unter der Direktion des Instituts für Bildungswissenschaften verantwortlich.



10. Studienberatung und Informationen zum Studiengang

Fachspezifische Studienberatung sowie Standort der Geschäftsführung, Leitung des Masterstudiengangs und Administration:

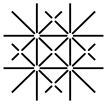
Universität Basel
Institut für Bildungswissenschaften
FHNW-Campus, 9. Stock West
Hofackerstrasse 30
4132 Muttenz, Switzerland
Tel: +41 61 207 53 00
Mail: bildungswissenschaften@unibas.ch
Web: <http://bildungswissenschaften.unibas.ch>

Informationen zur Zulassung und Immatrikulation

Universität Basel
Student Services/ Studiensekretariat
Petersplatz 1
4001 Basel, Switzerland
Tel: +41 61 207 30 23
Fax: +41 61 207 30 35
Web: <http://www.unibas.ch/studseksupport>

Allgemeine Studien- und Laufbahnberatung

Studienberatung Basel
Steinengraben 5
4051 Basel, Switzerland
Tel: +41 61 207 29 29/30
Fax: +41 61 207 29 34
Mail: studienberatung@unibas.ch
Web: <https://www.unibas.ch/de/Studium/Beratung/Studienberatung.html>



Verantwortliche der Vertiefungsrichtungen (Studienberatung)

Kernbereich	Prof. Dr. Hans-Ulrich Grunder hansulrich.grunder@unibas.ch
Bildungstheorie / Bildungsforschung	Prof. Dr. Hans-Ulrich Grunder hansulrich.grunder@unibas.ch
Erwachsenenbildung	Prof. Dr. Ulla Klingovsky ulla.klingovsky@unibas.ch
Fachdidaktik Geschichte	Prof. Dr. Monika Waldis monika.waldis@unibas.ch
Fachdidaktik Deutsch	Prof. Dr. Thomas Lindauer thomas.lindauer@unibas.ch
Fachdidaktik Mathematik	Prof. Dr. Helmut Linneweber-Lammerskitten helmut.linneweber@fhnw.ch ; Prof. Dr. Kathleen Philipp kahleen.philipp@fhnw.ch
Fachdidaktik Sport	Prof. Dr. Roland Messmer roland.messmer@unibas.ch

11. Anmeldung und Gebühren

11.1 Anmeldung

Der Studienbeginn ist sowohl im Frühjahrs- als auch im Herbstsemester möglich. Die Anmeldung erfolgt schriftlich bis 30.4. für das Herbstsemester und bis 30.11. für das Frühjahrssemester im Studiensekretariat der Universität Basel. Die Formulare für die Anmeldung sind über die Website der Uni Basel verfügbar: <http://unibas.ch/anmeldung>

11.2 Gebühren der Universität Basel

An der Universität Basel werden pro Semester zurzeit CHF 850.- an Studiengebühren erhoben; dazu kommen CHF 10.- für die studentische Körperschaft (SKUBA).

Hinzu kommen Auslagen für Bücher und die persönlichen Lebenshaltungskosten. Die monatlichen Kosten für das Leben in Basel ausserhalb des Elternhauses betragen im Minimum CHF 1500.- und durchschnittlich rund CHF 2100.-.

Beurlaubte Studierende entrichten eine reduzierte Semestergebühr (vgl. §25 der Studierenden-Ordnung der Universität Basel). Hörerinnen und Hörer bezahlen eine Gebühr.